

Für die harte Gangart



Warwick RockBass Artist Line Robert Trujillo

Mit seinem Einstieg bei der amerikanischen Metal-Rock-Legende „Metallica“ im Jahre 2003 wurde Robert Trujillo wohl zu einem der bekanntesten E-Bassisten unserer Zeit. Äußerst interessant sind in diesem Zusammenhang Videosequenzen aus dem Dokumentarfilm „Some Kind of Monster“, die das vorangegangene Bassisten-Casting aus einem feudalen „Metallica“-Proberaum zeigen. Neben aufschlussreichen Performances der verschiedenen Kandidaten ist auch der Moment, in dem Herr Trujillo in die Band aufgenommen wird, dokumentiert. Als Zeichen der Ernsthaftigkeit des Angebots erhält der sichtlich gerührte Gewinner eine Million Dollar als Vorschuss – nicht schlecht!

Von Heiko Jung

Hinter dem Markennamen „RockBass“ verbirgt sich bekanntermaßen die deutsche Traditionsfirma Warwick aus dem sächsischen Markneukirchen. Die mittlerweile von vielen Herstellern betriebene Praxis, Instrumente nach eigenem Design und Konzept in Fernost bauen zu lassen, um sie für einen deutlich geringeren Preis an den Kunden abgeben zu können, ist auch hier Grund für ein solches Pseudonym. Speziell das Warwick Robert-Trujillo-Modell ist in drei unterschiedlichen Herstellungsvarianten erhältlich. Als Topmodell Warwick „Signature“ in aufwendiger Chromlackierung aus sächsischer Fertigung, in einer in Korea hergestellten Version unter dem Namen Warwick „Artist“ und das hier vorgestellte RockBass „Artist Line“ Modell mit chinesischer Herkunft. Die Ausführung der Instrumente und der dazugehörige Anschaffungspreis schwanken dabei erheblich. Der Obolus für die Topvariante kratzt fast an einem fünfstelligen Betrag und der Preis für den Bass aus China pendelt sich in der Mittelklasse bei circa 1.500 Euro ein.

Rein konzeptionell liegt dem RockBass ein Warwick Streamer mit seiner Formgebung zugrunde, wobei die Body-Rückseite im Gegensatz zum Standard Streamer keine Wölbung aufweist. Ob das keulenförmige obere Korpushorn und das spitz abstehende untere Korpushorn eines Streamers gefällt, ist Geschmackssache. Den Designern ist aber definitiv eine Form gelungen, die mittlerweile als Klassiker bezeichnet werden kann – und es gibt letztlich wenige Bassdesigns, denen das gelingt. Unstrittig ist die Tatsache, dass der Korpus bei unserem Testbass relativ klein und dadurch äußerst handlich gestaltet ist. Alle Kanten sind großzügig ab-

gerundet und rückseitig sorgt ein weites Shaping für optimale Passform am Körper. Eher ungewöhnlich sind die leicht nach innen fließenden „Gruben“ im Bereich der Korpushörner, die der Decke eine quasi dreidimensionale Struktur verleihen. In Kombination mit der deckend mattschwarzen Lackierung, die in „Matching Headstock“-Ausführung auch die Warwick-typisch geformte Kopfplatte einschließt, entsteht ein durchweg schlüssiges Erscheinungsbild, das vor allem Spieler härterer Genres ansprechen wird. Bei der Wahl der verwendeten Hölzer kommen mit Erle für den Body und Ahorn beim vierfach verschraubten Hals ausschließlich bewährte Tonhölzer zum Einsatz. Um dem Hals zusätzliche Steifigkeit zu verleihen, ist dieser aus drei Streifen mit stehenden Jahresringen und jeweils einem Trennfurnier aus dunklem Ekanga gefertigt. Auf dieser Unterlage ruht ein poliertes Griffbrett aus „Tigerstripe“-Ebenholz mit 24 extra dicken Bündeln, welches neben seiner dezenten Zeichnung auch von einem Inlay am 12. Bund geziert wird. Die Initialen des Namensgebers sind hier formatfüllend mit Perlmutter im „Metallica“-Schriftsatz eingearbeitet. Überhaupt muss man dem gesamten Instrument eine sehr gute Verarbeitungsqualität attestieren, wobei man im Wesentlichen auf handwerklich aufwendige „Features“ verzichtet hat und die gesamte Ausstattung in die Kategorie geradlinig schlicht einordnen könnte.

W-Features

Alle RockBass Instrumente werden an bestimmten Stellen mit Warwick-typischen „Features“ ausgerüstet. So findet neben den präzise arbeitenden, in Chrom gehaltenen Stimmmechaniken auch die zweiteilige Warwick-Bridge Verwendung. Mit viel Masse sorgt diese für eine verlustfreie Übertragung der Saitenschwingung und dem dementsprechend üppigen Sustainverhalten. Zudem kann der saitenführende Teil der Brücke in Richtung aller drei Dimensionen eingestellt werden, was eine Anpassung an die persönlichen Bedürfnisse des Spielers hinsichtlich Saitenabstand und Saitenlage sowie Oktavreinheit ermöglicht. Grundsätzlich ist der 4-Saiter mit einem Stringspacing von 19 mm und der 5-Saiter mit 17 mm konzipiert, was mir persönlich speziell beim letztgenannten als etwas eng erscheint. Aber auch das ist Geschmackssache. Wer öfter Saiten wechselt, freut sich über den nicht vorhandenen, weil nicht nötigen Saitenniederhalter und die Möglichkeit, die Saiten bequem am Saitenhalter der Bridge einhängen zu können. Ein Blick zur Kopfplatte verrät neben dem Zugang zum Halsstab auch den einstellbaren „Just A Nut“-Sattel aus High-Tech Graphite. An dieser Stelle möchte ich zur Vorsicht raten, falls jemand sich nicht wirklich





DETAILS :

Hersteller: Warwick RockBass
Modell: Artist Line Robert Trujillo
Herkunftsland: China
Basstyp: 4-String/5-String/Solidbody
Korpus: Erle
Hals: Ahorn dreistreifig
Halsprofil: C (4-Saiter), asymmetrisch (5-Saiter)
Halsbefestigung: 4-fach verschraubt
Griffbrett: Ebenholz
Griffbretteinlagen: Perlmutter, RT-Initialen
Bünde: 24, extra hoch
Mensur: 864 mm
Halsbreite: 5-Saiter: 48 mm/63 mm, 1.Bund/12.Bund
4-Saiter: 40 mm/56 mm, 1.Bund/12.Bund
Regler: Volume, PU-Panorama, Bass-Höhen, Mitten
Pickup: 2x EMG J-Style
Sattel: Graphite, einstellbar
Steg: Warwick 2-teilig, 3-D
Mechaniken: Warwick
Gewicht: 3,8 kg / 4,3 kg
Preis: 4-String: 1.529 Euro
5-String: 1.599 Euro
Zubehör: Werkzeug, Security Locks
Getestet mit: D.I., Markbass Little Mark II, Trace Elliot Commando 10
.....
www.warwick.de
.....

mit dem Einstellen des Instruments auskennt. In vielen Situationen führen schon die gewohnten Einstellmöglichkeiten zur Verwirrung des Heimwerkers und normalerweise nimmt einem der Gitarrenbauer die richtige Einrichtung der Sattelhöhe ab. In der mitgelieferten Bedienungsanleitung finden sich dennoch äußerst wertvolle Hilfestellungen zur richtigen Verwendung des im Lieferumfang enthaltenen Werkzeugs.

Im Sitzen gespielt fällt mir auf, dass das RT-Modell einen durch die Korpusform hervorgerufenen Willen zeigt, relativ weit nach links zu wandern. Im ersten Moment ist die daraus resultierende Position der rechten Hand etwas ungewohnt, was aber schnell vergeht. Im Stehen hängen beide Instrumente mit deutlich abgeschwächtem „Linksdrall“ am Gurt, wobei der 5-Saiter leichte Tendenzen zu einer Kopflastigkeit zeigt. Spielend leicht sind mit der linken Hand die tiefsten Lagen zu erreichen, was von den höchsten Bündeln leider nicht uneingeschränkt behauptet werden kann. Entspanntes Spiel ist auf den tieferen Saiten nur bis zum 22. Bund möglich, und auch auf der G-Saite muss man die Finger arg verbiegen, um zum 24. Bund zu gelangen. Ansonsten liegen beide seidenmatt lackierten Hälse angenehm füllig in der Hand. Bei der viersaitigen Ausführung wurde hierbei ein reguläres C-Profil geschliffen, während der Hals des 5-Saiters leicht asymmetrisch geformt wurde. So ist dessen Querschnitt im Bereich der tiefen Saiten etwas dicker und verjüngt sich zu den dünnen Saiten hin. Man stelle sich einen Bassschlüssel vor. Dieses Profil wurde speziell für den „Metallica“-Bassisten entworfen und findet genau so auch bei den teureren Warwick Robert-Trujillo-Bässen Verwendung. Insgesamt sind beide Instrumente werksseitig sehr gut eingestellt, und eine tiefe Saitenlage ist ohne „Schnarren“ möglich.

Sound
Im verstärkten Betrieb offenbaren sich die Eigenschaften einer durchdachten und präzise gefertigten Instrumentenkonstruktion in Verbindung mit stimmig ausgewählten Tonhölzern. Mit straffem Attack

und schneller Ansprache reagiert der Testbass auf Anschläge aller Art. Besonders beim Slapping werden ein gesundes Bassfundament und eine ausgeprägte Abbildung hoher Frequenzen deutlich. Auch die tiefe H-Saite gibt sich sehr konturiert und „aufgeräumt“. Zur Verstärkung des akustischen Signals stehen zwei stufenlos miteinander mischbare EMG-Tonabnehmer im J-Bass-Format und eine aktive 3-Band-Klangregelung der Warwick Hausmarke MEC zur Verfügung. Die gleichen PUs finden sich übrigens auch in den erheblich teureren Robert-Trujillo-Signatur-Instrumenten wieder – sehr erfreulich, hier scheint man nicht am falschen Ende zu sparen! Sämtliche Frequenzbänder arbeiten mit ausreichend großem Wirkungsgrad, was ein effektives Anpassen des Grundklanges auf die persönlichen Vorlieben ermöglicht. Selbstverständlich findet sich auch beim RockBass eine gute Portion Warwick-Grundsound, der sich durch ebendiese Betonung im unteren Bassbereich und den Höhen auszeichnet. Aufgrund des etwas „unterbelichteten“ Mittenanteils wirkt der Klang leicht komprimiert und nicht so offen, luftig wie bei Instrumenten mit J-Bass-Verwandtschaft. Mit dieser eher „massiven“ Grundausrichtung bei trotzdem klarer Ortbarkeit sieht man den Robert Trujillo Artist Line wohl eher in Bands aus „Rock“-affinen Stilrichtungen als im Jazzquartett.

Bottom Line
Wer sich aufgrund nicht vorhandener Mitgliedschaft in einer weltweit erfolgreichen Rockband nicht in der Lage sieht, die immense Summe für einen „waschechten“ Warwick Robert Trujillo Signatur-Bass zu investieren, hat mit dem RockBass eine durchaus preiswerte Alternative. In einigen wesentlichen Merkmalen herrscht Übereinstimmung zwischen den unterschiedlichen Modellklassen, in anderen wie zum Beispiel eine auffällige Lackierung, eine Konstruktion mit durchgehendem Hals und der Einsatz einer Bartolini Elektronik wiederum nicht. Trotzdem schwingt beim Artist-Line-Modell eine gute Portion „Metallica“ mit, und das macht diesen Bass gerade für Spieler interessant, die für die harte Gangart und die zugehörige Attitüde ein passendes Instrument zu einem fairen Preis suchen. ■



HIGH-TECH MODELING FÜR BASSISTEN

- ALLE LEGENDÄREN BÄSSE UND AMPS
- VERZÖGERUNGSFREIE SYNTH-BASS-SOUNDS
- UMSTIMMEN AUF KNOPFDRUCK
- BASS-TO-MIDI-INTERFACE

